

Melanie Behrens · Wolf-Dietrich Bukow
Karin Cudak · Christoph Strünck *Hrsg.*

Inclusive City

Überlegungen zum gegenwärtigen
Verhältnis von Mobilität und
Diversität in der Stadtgesellschaft



Springer VS

Inclusive City

Melanie Behrens • Wolf-Dietrich Bukow
Karin Cudak • Christoph Strünck
(Hrsg.)

Inclusive City

Überlegungen zum gegenwärtigen
Verhältnis von Mobilität und
Diversität in der Stadtgesellschaft

Herausgeber

Melanie Behrens
Katholische Hochschule NRW
Köln, Deutschland

Wolf-Dietrich Bukow
Universität Siegen
Siegen
Deutschland

Karin Cudak
Universität Siegen
Siegen
Deutschland

Christoph Strünck
Universität Siegen
Siegen
Deutschland

ISBN 978-3-658-09538-3
DOI 10.1007/978-3-658-09539-0

ISBN 978-3-658-09539-0 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Cori A. Mackrodt

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Inhaltsverzeichnis

Auf dem Weg zur Inclusive City	1
Karin Cudak und Wolf-D. Bukow	
Teil I Stadtgesellschaft als Organisationskontext des urbanen Zusammenlebens	
“Seeing Inclusion and the Right to the City”	23
Jerome Krase	
Politik zwischen Polizei und Post-Politik: Überlegungen zu ‚urbanen Pionieren‘ einer politisierten Stadt am Beispiel von Berlin	43
Stephan Lanz	
Ambivalente Sichtbarkeitspolitiken in der vielfältigen Stadt	63
Nina Schuster	
Teil II Urbaner Raum – ein lebendes System	
Die intersektionelle Stadt. Geschlecht, Migration und Milieu als Achsen der Ungleichheit einer Stadt	79
Elli Scambor	
Vom methodologischen Kosmopolitismus zum methodologischen Lokalismus	97
Knut Petzold	

Das Gerede um Migration und Integration	117
Jonathan Everts	
„Heimat“ und Remigration – eine kritische Betrachtung am Beispiel der Migrationsroute Ecuador-Spanien-Ecuador	143
Nina Berding	
Teil III Vielfalt und Mobilität als Ausgangspunkte zivilgesellschaftlicher Selbstregulierung	
Urban Governance und „e-Participation“? Innovative Politik in der medialisierten Stadt	161
Frank Eckardt	
Transnationale Bezüge im Alltag	173
Angela Pilch Ortega	
Recht auf Stadt und symbolische Ordnung: Gezi-Park-Protest in Istanbul	187
Emre Arslan	
Teil IV Von der Dynamik einer neuen Wirklichkeit	
Balkanmeile versus Ottakringer Straße. Von urbanen Aushandlungsprozessen in einer Wiener Geschäftsstraße	211
Antonia Dika und Barbara Jeitler	
Der Hamburger „Staatsvertrag“ mit islamischen Verbänden als Beitrag zur Inclusive City? Eine ethnographische Annäherung	225
Laura Haddad	
Der Staatskirchenvertrag zwischen Hamburg und den Islamgemeinschaften aus inklusionstheoretischer Perspektive – eine alternative Sichtweise	237
Wolf-D. Bukow	
Fremdsprachige Senioren: ein Mosaikstein in der städtischen Vielfalt	249
Natalia Kühn	

**Teil V Über die Schwierigkeiten die Stadtgesellschaft
inklusiv auszurichten**

„Das schwarze Land zur Heimat machen“: Die Debatte um Zuwanderung und Zugehörigkeit im Ruhrgebiet in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts	267
Angela Schwarz	

„Wir haben ein Recht stolz zu sein.“ Die Emanzipationsbewegung der Roma und Sinti in der Bundesrepublik Deutschland, 1950–1983	279
Anne Klein	

Inclusive-City und schulische Bildungssettings rund um die Einwanderungsbewegung aus Südosteuropa	299
Karin Cudak	

Ein modernisierter Rassismus als Wegbereiter eines urbanen Antiziganismus	323
Wolf-D. Bukow	

Teil VI Abschließende Betrachtungen

Die Zukunft der Stadtgesellschaft als Inclusive City	353
Wolf-Dietrich Bukow und Karin Cudak	

Autor_innenverzeichnis

Dr. phil. Emre Arslan lehrt Soziologie an der Universität Siegen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Migration, Rechtsextremismus, Bildung und soziale Ungleichheit. Er ist der Autor des Buches „Der Mythos der Nation im Transnationalen Raum: Türkische Graue Wölfe in Deutschland“ (2009) und einer der Herausgeber des Buches „Mehrsprachig in Wissenschaft und Gesellschaft: Mehrsprachigkeit, Bildungsbeteiligung und Potenzialen von Studierenden mit Migrationshintergrund“ (2013).

Nina Berding Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Siegen, Forschungskolleg Siegen (FoKoS). Forschungsschwerpunkte: Ethnografische Stadt- und Migrationsforschung, Biografie- und Identitätsforschung. Publikationen: 2014. Wo sind all die verlorenen Jahre hin? Zur Remigration von EcuadorianerInnen aus Spanien. In: *Ila Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika* 372 Februar, 44–45.

Prof. Dr. Wolf-D. Bukow Universität Siegen, Forschungskolleg Siegen (FoKoS). Forschungsschwerpunkte: Mobilität und Diversität. Publikationen: 2015. Zur Entwicklung von institutionellem Rassismus – Rassistische Routinen in der kommunalen Praxis. In: Fereidooni, Karim; El, Meral: Perspektiven auf Rassismus und Schule. Wiesbaden: VS-Verlag (i. E.); 2015. Mobilität und Diversität als Herausforderungen für eine inclusive city. In: M. Hill, E. Yildiz (Hg.): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Münster: Transcript; 2014. Das Geschäft mit der Einwanderung. Zum Zusammenhang zwischen Einwanderungspolitik und Einwanderungsindustrie am Beispiel der Einwanderung aus Südosteuropa. In: *Kriminalistik*. 68 (2), S. 74–80.

Karin Cudak Hans-Böckler-Promotionsstipendiatin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Siegen, Forschungskolleg Siegen (FoKoS). Forschungsschwerpunkte: Schul- und Bildungsforschung; Stadt- und Migrationsforschung. Publikationen: 2015. Zur Entwicklung von institutionellem Rassismus – Rassistische Routinen in der kommunalen Praxis. (Gemeinsam mit Wolf-D. Bukow) In: Fereidooni, Karim; El, Meral: Perspektiven auf Rassismus und Schule. Wiesbaden: VS-Verlag (gemeinsam mit Wolf-D. Bukow; i. E.); 2014. Das Geschäft mit der Einwanderung. Zum Zusammenhang zwischen Einwanderungspolitik und Einwanderungsindustrie am Beispiel der Einwanderung aus Südosteuropa. In: Kriminalistik. 68 (2), S. 74–80. (gemeinsam mit Wolf-D. Bukow).

Antonia Dika studierte Architektur in Wien und Berlin. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Wiener Gebietsbetreuung Stadterneuerung beschäftigt sie sich mit der Auswirkung von Migration auf einen Stadtteil. Sie ist Mitinitiatorin des Stadtforschungsprojekts „Reisebüro Ottakringer Straße“ und Mitherausgeberin des Buches „Balkanmeile. 24 h Ottakringer Straße. Lokale Identitäten und Globale Transformationsprozesse. Ein Reiseführer aus Wien“ (mit Barbara Jeitler, Elke Krasny und Amila Širbegović). In ihrer freischaffenden Tätigkeit realisierte sie mehrere stadtteilbezogene Projekte, zuletzt: „Quellen Quiz Championship“ im Rahmen der Reihe „Into the City“ der Wiener Festwochen 2012.

Prof. Dr. Frank Eckardt Bauhaus-Universität Weimar. Forschungsschwerpunkt: Stadtsoziologie. Publikationen: Die komplexe Stadt, Wiesbaden, 2009: VS Verlag. Zur Aktualität von Mike Davis; Wiesbaden 2013: VS Verlag. Lehrbuch Stadtforschung: Gegenstand und Methoden; Wiesbaden, Springer VS 2014.

Dr. Jonathan Everts ist Akademischer Rat a. Z. am Geographischen Institut der Universität Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kultur- und Sozialgeographie. In seinem Buch „Konsum und Multikulturalität im Stadtteil“ (2008, Transcript Verlag) untersucht er alltägliche Begegnungen von Lebensmittelhändlern und Kunden in einem durch Vielfalt geprägten, urbanen Kontext. Einen weiteren Fokus seiner Forschung bilden gesellschaftliche Ängste und Risikowahrnehmung, v. a. im Kontext von Krankheitsepidemien. Auf konzeptioneller Ebene steht die Auseinandersetzung mit praxistheoretischen Ansätzen im Mittelpunkt.

Laura Haddad Doktorandin am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück. Forschungsschwerpunkte: Ethnographische Stadtforschung, Cultural Studies, Islam in Europa. Veröffentlichungen: Haddad, Laura. 2011. *Verschleierte Mode? Zur Bedeutung von Kleidung und Kopftuch bei jungen Musliminnen in Deutschland*. Münster: LIT Verlag. Haddad, Laura 2012. Rezension zu Positionen zur Urbanistik I. Stadtkultur und neue Methoden der Stadtforschung; Positionen zur Urbanistik II. Gesellschaft, Governance, Gestaltung. In *Jahrbuch Stadt Region 2011/2012*, hrsg. Jörg Pohlan et. al., 177–179. Opladen: Barbara Budrich.

Barbara Jettler Studium der Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Universität Wien; Masterstudium „Migrationsmanagement“ an der Donau Universität Krems; derzeit ist sie bei der GB* – Gebietsbetreuung Stadterneuerung in Wien Ottakring beschäftigt; Schwerpunkte: temporäre Nutzungen als Strategie der Stadterneuerung, Migration und lokale Veränderungsprozesse; Mitherausgeberin des Buches „Balkanmeile. 24 h Ottakringer Strasse. Lokale Identitäten und Globale Transformationsprozesse. Ein Reiseführer aus Wien“ zusammen mit Antonia Dika, Elke Krasny und Amila Širbegović.

Dr. Anne Klein Historikerin, Erziehungs- und Politikwissenschaftlerin, lehrt und forscht im Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Erinnerungskultur, „Holocaust-Education“, Minderheiten, Inklusion, soziale Ungleichheit, Disability History. Publikationsauswahl: „L’image, le sensible, l’exclusion“. Pierre Sansot und das Gedächtnis eines Roma-Stadtteils, in: Julia Blandfort, Marina O. Hertrampf (Hg.), Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania, Münster u. a.: Lit Verlag, 2011, S. 67–84. „Jude sein ist keine einfache Sache.“ Identität, Sozialität und Ethik in der Migrationsgesellschaft, in: Richard Gebhardt, Anne Klein, Marcus Meier (Hg.), Dimensionen des Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft. Beiträge zur Kritischen Bildungsarbeit, Landsberg: Beltz Juventa 2012, S. 209–229. From Biopolitics to Ethics of Disability? Voices on decolonisation and anti-psychiatry in France, 1945–1975, in: *The imperfect historian: Disability histories in Europe*, Edited by Sebastian Barsch, Anne Klein, Pieter Verstraete, Frankfurt a. M., u. a.: Peter Lang Verlag 2013, S. 255–270.

Prof. Dr. Jerome Krase Brooklyn College of The City University of New York. Fields of research: Urban Community, Visual Studies. Publications: *Seeing Cities Change: Local Culture and Class*, Ashgate 2012. *Riding the Bus in Brooklyn: Seeing the Spectacle of Everyday Multicultural Life*, in *The World in Brooklyn: Gentrification, Immigration, and Ethnic Politics in a Global City*, edited by Judith N. DeSena and Timothy Shortell, Lanham, MD: Lexington Books, 2012: 237–58. *Italian American Politics in New York City: Bird’s and Worm’s Eye Views*, in *Italian Signs, American Politics*, edited by Ottorino Capelli. New York: John D. Calandra Italian American Institute, 2012: 11–39.

Dr. Natalia Kühn Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Köln, FIST Universität zu Köln Forschungsschwerpunkte: Diaspora in der globalisierten Gesellschaft, transnationale Netzwerke und ihre Funktionen für den Sozialstaat, neue Mobilität und gesellschaftliche Transformationsprozesse vor Ort. Publikationen: Kühn, N. (2012) *Die Wiederentdeckung der Diaspora. Gelebte Transnationalität russischsprachiger MigrantInnen in Deutschland und Kanada*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. Kühn, N. (2011) *Transnationale informelle Netzwerke und Soziale Arbeit in der globalisierten Welt*. *Blätter der Wohlfahrtspflege* 3.

Dr. phil. Stephan Lanz ist Stadtforscher an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Gründungsmitglied von metroZones – Center for Urban Affairs. Er forscht vergleichend in Städten des Globalen Nordens und Südens über Stadtentwicklung, Stadtpolitik, Migration sowie urbane Kulturen und Religionen. Auf theoretischer Ebene beschäftigt sich Lanz gegenwärtig mit Möglichkeiten, Stadtforschung zu postkolonialisieren. Jüngste Bücher sind: *Global Prayers – Contemporary Manifestations of the Religious in the City* (Hg. mit J. Becker, K. Klingan, K. Wildner, Zürich 2014), *Caracas, sozialisierende Stadt* (Hg. mit D. Azzelini, K. Wildner, Berlin 2013) und *Transnationalism and Urbanism* (Hg. mit S. Krätke, K. Wildner, London/New York 2012).

Dr. Knut Petzold KU Eichstätt-Ingolstadt, Department für Soziologie. Forschungsschwerpunkte: Berufsbedingte Mobilität, lokale Identifikation, Kosmopolitismus, Methoden empirischer Sozialforschung. Publikationen: 2014: *Local investment and local everyday consumption. An empirical comparison between locals and multi-locals*. In: Hamman, P. Blanc, M., Duchêne-Lacroix, C., Freytag, T., Kramer, C.(Hg.), *Les mobilités résidentielles à l’aune de la multilocalité*. Strasbourg: Neotheque. S. 189–212. 2013: *Von einem, der auszog Wurzeln zu schlagen. Multilokalisierte Akteure und die Mechanismen lokaler Identifikation am Beispiel*

von Fernpendlern. *Soziale Welt* 64, 3: S. 291–316. 2013: Multilokalität als Handlungssituation. Lokale Identifikation, Kosmopolitismus und ortsbezogenes Handeln unter Mobilitätsbedingungen. Wiesbaden: Springer VS.

Ass.-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angela Pilch Ortega Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft Arbeitsbereich Angewandte Lernweltforschung, University of Graz. Forschungsschwerpunkte: biographieorientierte Lernwelt- und Bildungsforschung, soziale Bewegungsprozesse, Transkulturalität, qualitativ-interpretative Sozialforschung. Publikationen: Hrsg. Pilch Ortega, Angela, Schröttner, Barbara 2012. *Transnational Spaces and Regional Localization. Social Networks, Border Regions and Local-Global Relations*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann Verlag. Hrsg. Pilch Ortega, Angela, Mikula, Regina, Felbinger, Andrea, Egger, Rudolf 2010. *Macht – Eigensinn – Engagement. Lernprozesse gesellschaftlicher Teilhabe*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Pilch Ortega, Angela 2009. „Indigene“ *Lebensentwürfe. Lernprozesse im Kontext konkurrierender Wissensprofile*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Elli Scambor Soziologin, Lektorin (Universitäten in Graz). Geschäftsführerin im Institut für Männer- und Geschlechterforschung. Schwerpunkte: Genderanalysen, intersektionale Analysen, Männlichkeitsforschung. Veröffentlichungen: Die intersektionelle Stadt. Geschlechterforschung und Medienkunst an den Achsen der Ungleichheit (2012) (zus. mit F. Zimmer). Die intersektionelle Stadt. Interdisziplinäre Zugänge und intersektionale Analysen am Beispiel des Sozialwissenschaft- und Medienkunstprojekts Intersectional Map (2012) (zus. mit C. Scambor und F. Zimmer). Transdisziplinäres Arbeiten an der Schnittstelle von Sozialwissenschaft und Medienkunst, in: B. Flath (Hg.), *Musikmedienkunst. Wissenschaftliche und künstlerische Perspektiven*. Bielefeld: transcript. S. 159–168, (2013) (zus. mit F. Zimmer).

Dr. Nina Schuster Soziologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie, Fakultät Raumplanung, TU Dortmund, Forschungsschwerpunkte: Gender und Queer Studies, Soziale Ungleichheit, Stadtsoziologie, qualitative Methoden empirischer Sozialforschung, Praxisforschung. Mitbegründerin und Mitherausgeberin der Zeitschrift *sub|urban*. Zeitschrift für kritische Stadtforschung. Ausgewählte Publikationen: Andere Räume. Soziale Praktiken der Raumproduktion von Drag Kings und Transgender. Bielefeld: transcript 2010; Queer Spaces, in: *Handbuch Stadtsoziologie*, hrsg. Frank Eckardt, Springer VS 2012; Queerness, in: *Handbuch Kritische Stadtgeographie*, hrsg. Bernd Belina, Matthias Naumann, und Anke Strüver, Westfälisches Dampfboot 2014.

Prof. Dr. Angela Schwarz Historisches Seminar der Universität Siegen; Forschungsschwerpunkte: transnationale Kulturgeschichte, Stadtgeschichte, Mediengeschichte, Geschichte des Strukturwandels und seiner Wahrnehmung, Popularisierung von Wissen und Wissenschaften; Publikationen: *Der Park in der Metropole. Urbanes Wachstum und städtische Parks im 19. Jahrhundert*, Bielefeld 2005; *Industriekultur, Image, Identität. Die Zeche Zollverein und der Wandel in den Köpfen*, Essen 2008; „Urlaub machen, wo andere arbeiten“? Die Anfänge von Fremdenverkehrswerbung und Regionalmarketing im Siegerland (1950–1975), in: *Diagonal*, Jahrgang 2013: Schaut auf diese Region! Südwestfalen als Fall und Typ, S. 85–109.

Auf dem Weg zur Inclusive City

Karin Cudak und Wolf-D. Bukow

Die mobile Gesellschaft konstituiert ihre eigenen Gesetze von Einschluss und Ausschluss, Inklusion und Exklusion. Wer nicht ausgeschlossen werden, sondern dazugehören will, muss mobil sein oder doch zumindest Mobilität inszenieren können. (Schroer 2006, S. 118)

Jeder Schritt der Erweiterung [der Europäischen Union] ist von intensiven Debatten begleitet. Dabei lassen sich Mechanismen der Hierarchisierung und Abgrenzung beobachten, Definitionen davon, was europäisch sei und was nicht. Die Abgrenzungsprozesse schlagen sich in Debatten um Einwanderung nach Europa und in der innereuropäischen Migrationspolitik nieder. (Rüthers 2012, S. 22)

Die Idee für den Sammelband entstand im Rahmen des Pre-Workshops zum Thema Zwischenräume im November 2012 und des daran anschließenden Offenen Symposiums Neue Mobilität & Vielfalt. Eine Herausforderung für den Umbau der Stadtgesellschaft zur Inclusive City im Februar 2013. Wir bedanken uns für die finanzielle und die organisatorische Unterstützung beim Forschungskolleg der Universität Siegen (FoKoS). Ohne die Unterstützung von FoKoS wäre die Realisierung der beiden Veranstaltungen und des hier vorliegenden Sammelbandes nicht möglich gewesen.

K. Cudak (✉) · W.-D. Bukow
Universität Siegen, Siegen, Deutschland
E-Mail: karin.cudak@uni-siegen.de

W.-D. Bukow
E-Mail: wolf-dietrich.bukow@uni-siegen.de

Die beiden Zitate illustrieren, wie schwer es der Öffentlichkeit fällt, eine konstruktive Einstellung gegenüber einem Phänomen zu entwickeln, das schon seit langem typisch für die meisten Gesellschaften in Europa ist, nämlich Mobilität. Sie ist nicht nur typisch für diese Länder, sondern aufgrund der technologischen Entwicklung und der Globalisierung auch längst unumkehrbar und unentrinnbar mit ihnen verknüpft. Genau besehen, geht es aber gar nicht um Mobilität an sich, sondern um Mobilität im Sinn eines Indikators für eine zunehmende Freizügigkeit innerhalb EU-Europas und der westlichen Welt. Und es geht um die Implikationen, die dieser Freizügigkeit speziell zugerechnet werden: Eine wachsende sozio-kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt. Damit geht es letztlich auch um einen immer tiefergehenden wirtschaftlichen Wandel und um zunehmende Veränderungen in der Struktur und Zusammensetzung der Bevölkerung – eben um eine ungewohnte Vielfalt an Menschen, Meinungen und Lebensstilen. Zugleich impliziert das offenbar eine Infragestellung von Ansprüchen, Privilegien und von einer gewohnheitsmäßig beanspruchten Ressourcennutzung. Sind die durch die Mobilität hervorgerufenen Effekte wirklich willkommen? Sind sie tatsächlich verträglich oder sogar nützlich und fügen sie sich langfristig in die gewohnten Alltagsroutinen ein? Je nach dem individuellen Standort werden diese Effekte eher positiv oder eher negativ gesehen. Und entsprechend fühlt man sich je nachdem zu einem scheinbar angemessenen Handeln genötigt. Interessant ist dabei zudem, dass zur Einschätzung dieser Problematik nationalstaatlich argumentiert wird. Der Nationalstaat bzw. ein nationalstaatlich ‚aufgewertetes‘ Europa bilden hier zumeist den Referenzrahmen.

Sehr schnell wird klar, dass die indizierte Sichtweise bei weitem zu kurz greift und noch dazu von zweifelhaften Grundannahmen ausgeht.

- a. Sie greift zu kurz, weil sie Mobilität sagt und Diversität meint – ohne das wirklich konsequent zu durchdenken. Das ist nicht nur ungenau, sondern auch kurzschlüssig. Denn das, was beunruhigt, die Diversität, sie ist keineswegs allein der Mobilität geschuldet und damit auch gar nicht allein im Rahmen einer Mobilitätsdebatte einzuschätzen. Die zunehmende Diversität ist vorrangig den neuen Medien und schließlich auch einem damit verknüpften veränderten Normen- und Werteverständnis geschuldet. Die zunehmende Diversität verdankt sich, genauer besehen, entsprechend drei sehr unterschiedlicher Quellen, die allerdings eng miteinander zusammen hängen und die sich gegenseitig verstärken.
- b. Und außerdem wird unterstellt, dass Mobilität und damit Diversität etwas grundsätzlich Neues darstellen. Auch diese Annahme ist mehr als zweifelhaft. Was heute oft unter dem Label von Diversität auftritt, ist häufig schon immer vorhanden, wurde bloß eben nur lange entweder verleugnet oder verdrängt (Allemann-Ghionda und Bukow 2011).